

Klimazeugen-Tour der Klima-Allianz vom 10.- 17. September 2008

Anlässlich der Demonstration „Kohle stoppen – Klima schützen“ am 13.09.2008 kommen auf Einladung der Klima-Allianz Klimazeuginnen und -zeugen aus Bolivien, Fidschi, Kirgistan, Indien und Tansania nach Deutschland.

Sie vertreten Projektpartner von Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Misereor, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen und Women in Europe for a Common Future (WECF) und berichten, wie die Menschen in ihren Ländern schon jetzt vom Klimawandel betroffen sind und welchen dramatischen Konsequenzen sie entgegensehen, wenn nicht endlich eine konsequente Klimapolitik betrieben wird. Das Fact Sheet stellt Ihnen die Klimazeuginnen und -zeugen vor und vermittelt grundlegende Hintergründe zum Land und der Klimasituation.



Fe'iloakitau Tevi und Aisake Casimira aus Fidschi

Dr. Fei Tevi hat Internationale Beziehungen und Wirtschaft studiert. Von 2000 bis 2008 leitete er das Pazifik-Büro des Ökumenischen Rates der Kirchen. Seit März 2008 ist Fei Tevi Generalsekretär des Pazifischen Kirchenrates (PCC) mit Sitz in Suva auf Fidschi. In dieser Position koordiniert er alle Programmaktivitäten des PCC, vertritt die Anliegen des PCC nach außen und stärkt die ökumenischen Beziehungen zwischen den Mitgliedern des PCC.

Aisake Casimira arbeitet seit 2006 für die Pazifische Konferenz der Kirchen als ökumenischer „Animator“. Er ist für drei Programme zuständig: Gute Regierungsführung; Ökumene im Pazifik und für einen Teil des Umweltprogramms zum Klimawandel.

Das Interesse des PCC am Thema Klimawandel rührt her von der großen Sorge der Kirchen über den steigenden Meeresspiegel und die Zunahme von Starkregen auf den pazifischen Inselstaaten, was dort zu Erdbeben und Ero-

sionen der Küstenlinien führt und damit die Existenz dieser Staaten direkt bedroht.

Auf ihrer 9. Versammlung erklären die Pazifischen Kirchen im September 2007, dass Ozeanien oder Moana Teil Gottes Schöpfung ist und sie sich als Wächter dieses Geschenk Gottes verstehen. Sie sehen ihren Einsatz für den Erhalt Ozeaniens als Antwort auf die Liebe Gottes und laden die Weltgemeinschaft ein, mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Das aktuelle Programm des PCC hat die folgenden drei Hauptthemen: Verringerung des Klimawandels, Anpassung daran und Umsiedlung. Bereits 2004 fordern die Pazifischen Kirchen in der Otin Taai Erklärung die Regierungen im Pazifik, in den Industrieländern und Unternehmen auf, für wirksamen Klimaschutz einzutreten. Dafür setzt sie sich in Ökumenischen Bündnissen und auf internationalen Begegnungen und Konferenzen ein. Mit dem Konzept „grüne Kirche“ will der Pazifische Kirchenrat den Umweltschutzgedanken in die Gemeinden bringen und lokale Projekte fördern, z.B. im Bereich der Abfallentsorgung. Solidarisch wollen die pazifischen Kirchen handeln und den vom Meeresspiegelanstieg betroffenen Bevölkerungen Migrationsmöglichkeiten eröffnen. Dabei besteht die Aufgabe des PCC darin, Diskussionen und Aktionen unter den Kirchen des Pazifiks zu fördern.

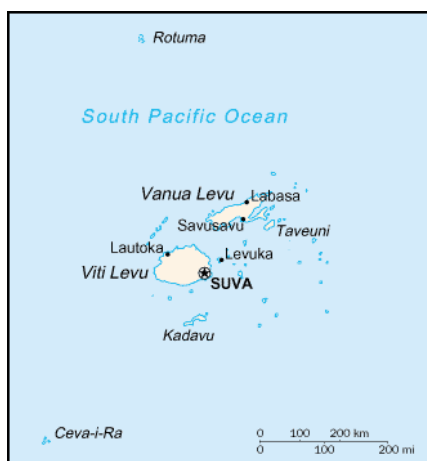
Herausforderung Klimawandel

Einige Inselgruppen im Pazifik mussten bereits Umsiedlungsprogramme durchführen wegen eines Anstiegs des Meeresspiegels, unter ihnen die Cataret Inseln, Kiribati, Tuvalu.

Fe'iloakitau Tevi, Generalsekretär des pazifischen Kirchenrats sieht die Gefahr: „Wir können nicht sitzen bleiben und warten bis eine große Welle unser Land heimsucht. Wir müssen jetzt über das Thema reden, weil viele Fragen beantwortet werden müssen.“ Bereits ein Meeresspiegelanstieg von einem halben Meter kombiniert mit einem 1 mal in 50 Jahren vorkommenden Sturm könnte Fidschis Häfen stark schädigen und kleinere Inseln unbewohnbar machen. Die Hälfte der Bevölkerung Fidschis lebt in einer 60 km breiten Küstenzone, 90% der Ortschaften liegen am Meer. Bereits im Jahr 2050 könnten selbst bei größeren Inseln wie Viti Levu die Schäden in der Verkehrs-, Siedlungs- und touristischen Infrastruktur zwischen 23 und 52 Millionen US Dollar, das entspricht 2-4% des Bruttoinlandsproduktes, betragen.

Nicht nur die Häufigkeit von tropischen Stürmen nimmt zu, auch mit um 10-20% höheren Windgeschwindigkeiten ist in den kommenden 10 Jahren zu rechnen. Gegenüber den 70er Jahren ist die durch Unwetter bedingte Mortalität um 21% gestiegen.

Ein Meeresspiegelanstieg führt auch zum Eindringen von Salzwasser in Süßwasseraquifere und gefährdet die Wasserversorgung. Veränderte Niederschlagsregime können dies verschärfen. So ist die Kapazität der Brunnen Fidschis während der Dürrezeiten 1998-2000 um 40% gefallen mit beträchtlichen Auswirkungen auf die Zuckerrohrernte, von der 1/4 der Bevölkerung abhängt.



Die Mangroven- und Korallenriffökosysteme sind labile Ökosysteme, die bereits auf geringe Veränderungen der Meerestemperatur und Sedimenteintrag reagieren. Laut einer UNEP Studie von 2006 könnten einige Inseln im Pazifik bis 2100 die Hälfte ihrer Mangroven verlieren.

Fidschi

Regierungssitz:	Suva
Zahl der Einwohner:	853.000
BIP/Kopf:	2.151 EURO
BIP/Kopf Deutschland:	28.211 EURO
CO ² -Verbrauch:	1,2t/Kopf
CO ² Deutschland:	10,21t/Kopf



Auch die Korallenbleiche tritt bereits auf Fidschis Korallenriffen auf, ein Vorgang bei dem die Korallen die in ihr lebenden Algen ausstoßen. Dies führt zu einem Absterben der Korallenriffe mit drastischen Auswirkungen auf 2 der wichtigsten Wirtschaftssektoren Fidschis: die Fischerei und den Tourismus, der 25% zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt.

Länderinformationen zu Fidschi

Zu Fidschi gehörenden 332 Inseln. Die Hälfte der Bevölkerung lebt in Städten. Während der Englischen Kolonialzeit sind Inder nach Fidschi gezogen, um im Zuckerrohranbau zu arbeiten. Ihre Nachkommen stellen heute die Hälfte der Bevölkerung, die mit den Melanesiern um die gesellschaftliche Macht ringt. Neben Christen (52%) gibt es daher 38,1% Hindus und 7,8% Moslems. Erst 1970 ist Fidschi unabhängig geworden. In der kurzen Staatsgeschichte hat das Militär mehrmals die Macht ergriffen, zuletzt 2006, als im Dezember auch das Parlament aufgelöst wurde. Außenpolitische Isolation und ein um 4 % fallendes Bruttoinlandsprodukt in 2007 waren die Folgen.

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Devisenquellen. Daneben spielen die Zuckergewinnung, die Textilindustrie, die Fischverarbeitende Industrie und die Gewinnung und Verarbeitung von Gold eine Rolle. Der landwirtschaftliche Sektor hat einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 16 %, die Industrie von 25 % und der Dienstleistungssektor von 59 %.

Weblinks:

- <http://www.oikoumene.org/en/member-churches/regions/pacific/pcc.html>
- www.brot-fuer-die-welt.de/klima
- www.eed/klima

Die Klima-Allianz ist ein Bündnis von über 90 namhaften Organisationen aus den Bereichen Umwelt, Kirche, Entwicklung und Soziales.

Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass *jetzt* politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine drastische Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

Weitere Informationen: www.die-klima-allianz.de